

Wissen teilen

Klimaberichterstattung unter der Lupe



Inhaltsverzeichnis

Klimadiskussion in der Finanzbranche.....	3
Kennzahlen der Klimaberichterstattung	3
Kompatibilität mit dem Pariser Klimaübereinkommen: Netto-Null.....	9
Anwendung in der Finanzbranche.....	14
Regulatorische Entwicklungen zur Klimaberichterstattung in der Schweiz ...	15
Fazit	17
Quellenverzeichnis	18

Klimadiskussion in der Finanzbranche

Spätestens seit dem Pariser Klimaübereinkommen von 2015 ist die Klimadiskussion auch in der Finanzbranche angekommen. Konkret fordert das Übereinkommen, dass sowohl staatliche wie auch private Finanzflüsse auf eine treibhausgasarme Entwicklung ausgerichtet werden. **Der Finanzplatz emittiert indirekt über Investitionen und Kredite eine enorme Menge an Treibhausgasen.** Die Klima-Allianz hat 2020 ausgerechnet, dass der Schweizer Finanzplatz 1'100 Mio. t CO₂ pro Jahr ausstösst, was mehr als 2 Prozent des globalen CO₂-Ausstosses ausmacht.

Zudem gehen die Finanzinstitute finanzielle Risiken ein, wenn sie beispielsweise Kredite

an Unternehmen mit hohen Emissionen vergeben oder in «stranded assets» wie Kohlekraftwerke investieren. Insbesondere die europäischen Regulatoren, aber auch die Schweizer Finanzmarktaufsicht FINMA erhöhen zurzeit den Druck auf Finanzinstitute, diese klimabezogenen Risiken ernst zu nehmen. Dies führt dazu, dass vermehrt über CO₂-Emissionen von Krediten, Investitionen und Portfolios berichtet wird.

Forma Futura bietet mit dem folgenden Papier eine Wissensgrundlage für zukünftige Diskussionen und zeigt die Herangehensweise an die Herausforderungen der Klimaberichterstattung auf.

Kennzahlen der Klimaberichterstattung

CO₂-Äquivalent (CO₂e)

Ein Kohlendioxid-Äquivalent oder CO₂-Äquivalent ist ein metrisches Mass, das zum Vergleich der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase verwendet wird. Denn nicht alle Treibhausgase tragen gleichermassen zum Treibhauseffekt bei. Für jedes Treibhausgas wurde vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) das **globale Erwärmungspotenzial definiert, welches die Erwärmungswirkung**

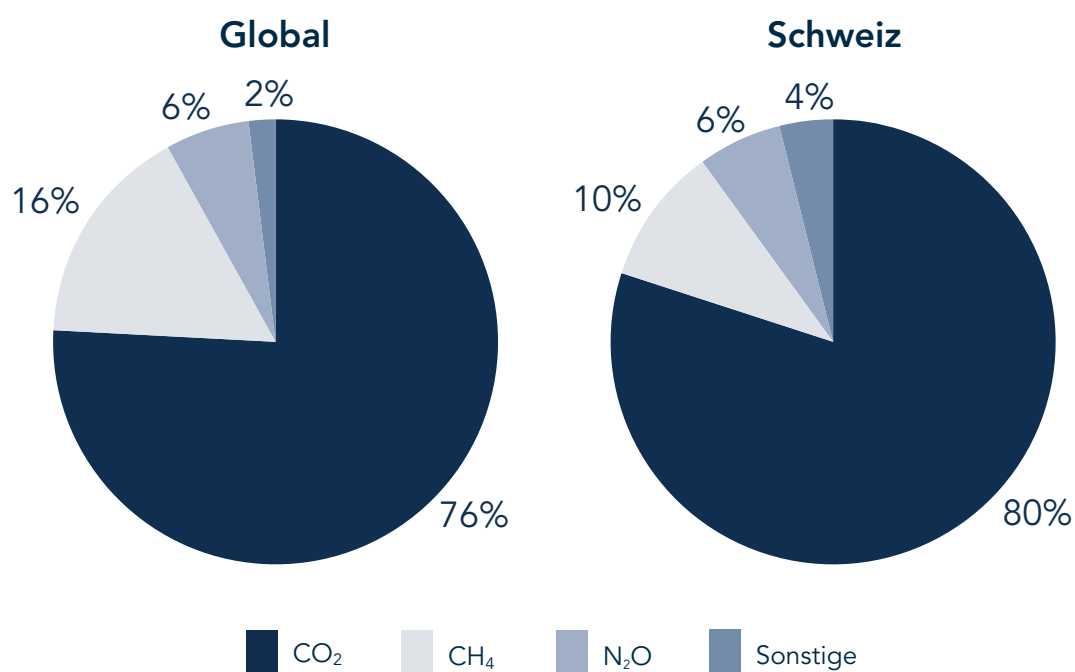
über einen festgelegten Zeitraum, verglichen mit demjenigen des CO₂, ausdrückt.

Je nach Aktivität oder Quellen können mehrere unterschiedliche Treibhausgase emittiert werden. Jedes Treibhausgas kann dabei mithilfe seines spezifischen Erwärmungspotenzials als CO₂-Äquivalent angegeben werden.

Beispiele von Treibhausgasen, deren Erwärmungspotenzial und anthropogene Quellen

Treibhausgas	Formel	Erwärmungspotenzial	Anthropogene Quellen
Kohlendioxid	CO ₂	1	Verbrennung fossiler Rohstoffe, Zementproduktion, Veränderung von Ökosystemen wie Abholzung
Methan	CH ₄	27.9	Viehzucht, Reisfelder, Mülldeponien, Erdgasgewinnung und -transport
Lachgas	N ₂ O	273	Landwirtschaftlich genutzte Böden, Stickstoffdünger
Schwefelhexafluorid	SF ₆	25'200	Isoliergas in der Mittel- und Hochspannungstechnik

Zusammensetzung der Treibhausgasemissionen



Drei Kategorien von Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3)

Treibhausgasemissionen werden in drei Kategorien, die sogenannten «Scopes» unterteilt und in CO₂-Äquivalenten angegeben.

Scope 1: Direkte Freisetzung aller klimaschädlichen Gase, die ein Unternehmen selbst in die Umgebung entlässt. Diese Gasmengen kann ein Unternehmen direkt messen (bspw. Verbrennung von Energieträgern oder Fuhrpark) und hat dadurch auch die Möglichkeit, diese zu steuern.

Scope 2: Indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase durch die Nutzung von Energie, welche ein Unternehmen bezieht (z. B. Strom, Wärme, Kühlung, etc.). Diese, aus der Nutzung bereitgestellte Energie stammenden

Emissionen, lassen sich anhand der Verbrauchsdaten leicht bestimmen.

Scope 3: Indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase, die aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette resultieren (z. B. bei Geschäftsreisen oder in den Lieferketten). Um die vielen unterschiedlichen Scope 3 Emissionsquellen aus den Aktivitäten der Unternehmen bestimmen zu können, sind viele Berechnungen nötig. Oft wird bei fehlenden Informationen auf eine Abschätzung ausgewichen, um die Scope 3 Emissionen bilanzieren zu können. Durch Abschätzungen und Annahmen sind die Angaben zu Scope 3 Emissionen mit einer grossen Unsicherheit behaftet.

Emissionskategorien nach dem Greenhouse Gas Protocol

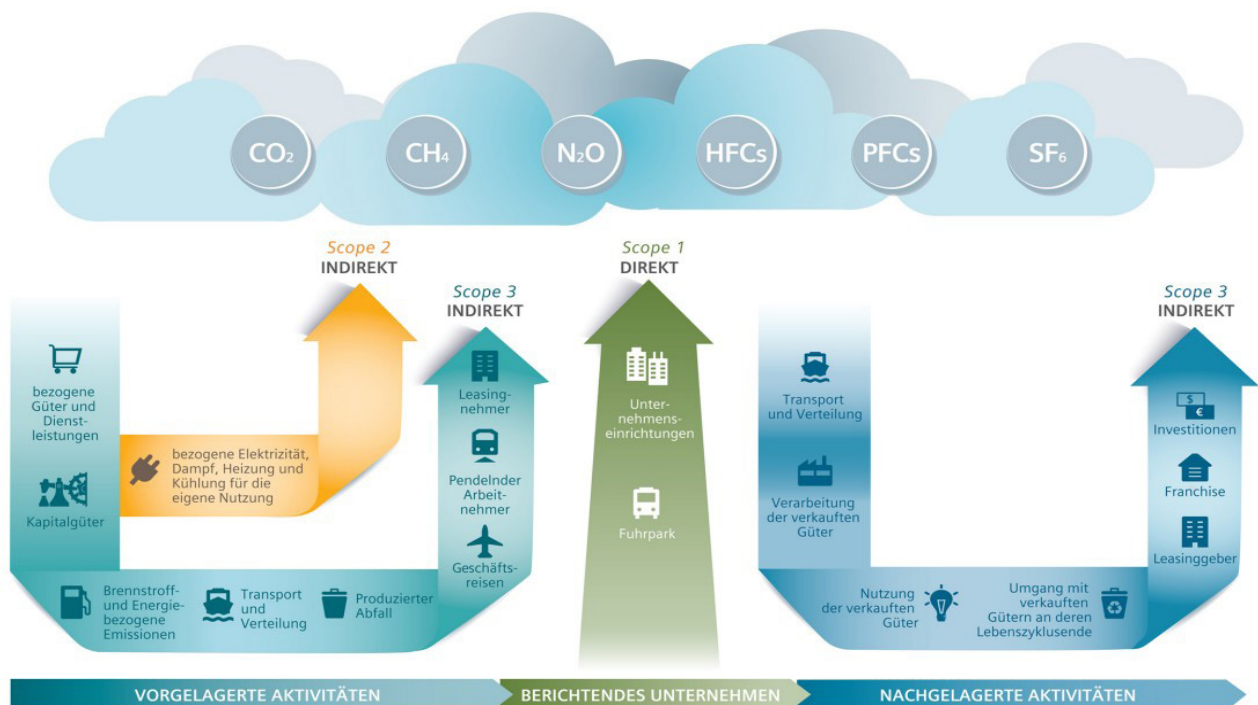


Abbildung 2: Siemens AG 2023. Dekarbonisierung in der Industrie - Der gesamthafte Ansatz. <https://assets.new.siemens.com/siemens/assets/api/uuid:09dab444-b766-46d9-b523-5ff34ccc4cda/04-bachl-dekarbonisierung-in-der-industrie.pdf>, aufgerufen am 02.05.2023.

Betrachten wir den Ausstoss der Emissionen in den unterschiedlichen Sektoren, zeigt sich ein einheitliches Bild. **Die Scope 3 Emissionen**

machen bei der Bilanzierung den grössten Anteil aus, egal in welchem Sektor das Unternehmen tätig ist.

Treibhausgasemissionen von Unternehmen in unterschiedlichen Sektoren.

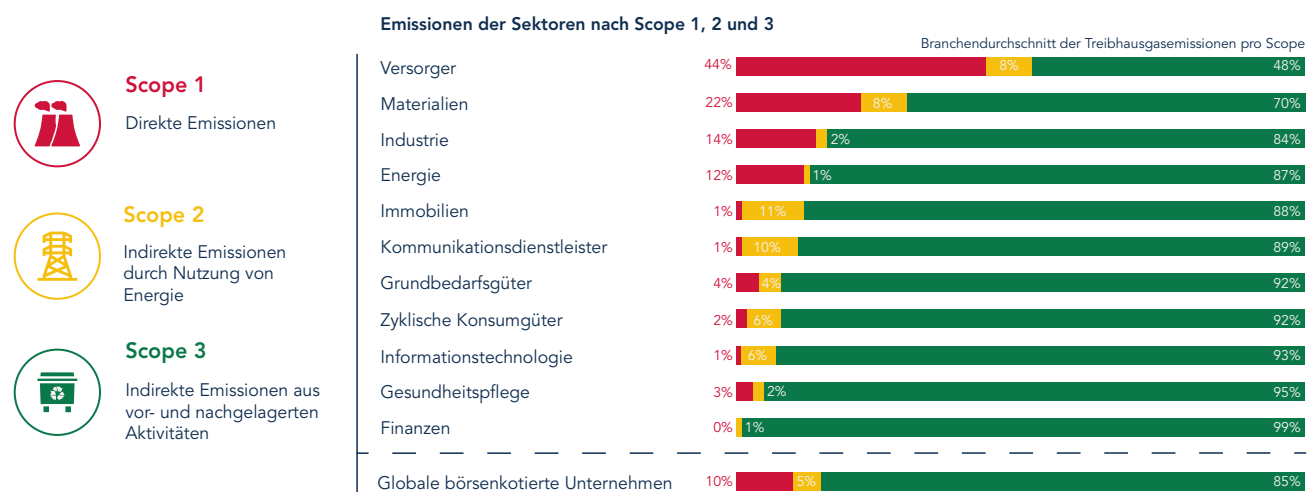


Abbildung 3: Eigene Darstellung basierend auf <https://www.visualcapitalist.com/evaluating-a-companys-net-zero-carbon-target/>, aufgerufen am 13.05.2023.

Absolute Treibhausgasemissionen – in Megatonnen (Mt) CO₂e

Immer mehr Unternehmen publizieren ihre Umweltkennzahlen, darunter auch die absoluten Treibhausgasemissionen aufgeschlüsselt auf die drei Scopes und melden ihre Emissionen und die Details ihrer Klimastrategien an das Carbon Disclosure Project (CDP). Das CDP verzeichnete 2021 über 13'000 Unternehmen, welche Umweltkennzahlen einreichen, und stellt diesen ein zertifiziertes Rating für die Transparenz der Klimaberichterstattung aus. Diese Unternehmen zusammen machten rund 64 Prozent der globalen Marktkapitalisierung im Jahr 2021 aus.

Obwohl die Lücken sich langsam schliessen, sind die Daten, welche von den Unternehmen publiziert werden, von unterschiedlicher Qualität. Je nach angewandten Messmethoden oder Modellierungen zur Abschätzung von Scope 3

Emissionen unterscheiden sich die Angaben und können so nicht direkt zwischen Unternehmen verglichen werden. Datenanbieter helfen dabei, die Daten auf ihre Konsistenz zu prüfen und durch eigene Modellierungen und Plausibilitätschecks vergleichbar zu machen. Begrüssenswert ist eine jährliche Berichterstattung der absoluten Treibhausgasemissionen der Unternehmen mit dem Vergleich gegenüber Vorjahren sowie eine hohe Qualität, sinnvoller Umfang und gute Nachvollziehbarkeit der Daten.

Beispiel einer transparenten Berichterstattung der Treibhausgasemissionen von **Kesko**, einem finnischen Unternehmen, welches im

Lebensmitteleinzelhandel, im Bau- und Technik- und im Autohandel tätig ist.

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen von Kesko

	2021 [Tonnen CO ₂ e]	Anteil am Total
Direkte Scope 1 Emissionen	38'010	0.5%
Logistik	34'285	
Eigene Wärmeproduktion (Gas und Öl)	3'725	
Indirekte Scope 2 Emissionen	56'162	0.7%
Strombezug	2'903	
Wärmebezug	53'259	
Indirekte Scope 3 Emissionen	7'724'700	98.8%
Vorgelagerte Aktivitäten		
Bezogene Güter und Dienstleistungen	5'566'000	
Kapitalgüter	4'700	
Brennstoff- und Energiebezogene Emissionen	21'100	
Transport und Verteilung	8'000	
Produzierter Abfall	5'700	
Geschäftsreisen	700	
Pendelnde Arbeitnehmende	15'400	
Nachgelagerte Aktivitäten		
Einkaufswege der Kund:innen	132'500	
Nutzung der verkauften Güter	1'873'000	
Umgang mit verkauften Gütern an deren Lebenszyklusende	56'100	
Franchise	41'500	
Total	7'818'872	100.0%

Abbildung 4: Eigene Darstellung basierend auf Sustainability Report Kesko 2021. https://www.kesko.fi/globalassets/03-sijoittaja/raporttikeskus/2022/q1/kesko_annual_report_2021_sustainability.pdf, aufgerufen am 15.05.2023.

Jedoch ist der Vergleich der absoluten Zahlen nicht immer sinnvoll: Betrachten wir die absoluten Treibhausgasemissionen und vergleichen diese zwischen den Unternehmen, schneiden die

grösseren Unternehmen schlechter ab als kleinere. **Je grösser eine Firma im gleichen Sektor, umso höher sind die absoluten Emissionen.**

Treibhausgasintensität

Eine weitere Kennzahl bei der CO₂-Berichterstattung ist die Treibhausgasintensität. Dabei werden die absoluten Treibhausgasemissionen durch den Gesamtumsatz eines Unternehmens dividiert (bspw. Treibhausgasemissionen pro erzielt Euro Umsatz in Mt CO₂e / Mio. EUR Umsatz).

Die absoluten Zahlen werden also auf die Grösse (resp. den Umsatz) eines Unternehmens relativiert. Der Umsatz eines Unternehmens ist grundsätzlich stabil und ist von den wirtschaftlichen Aktivitäten des Unternehmens abhängig. Der Umsatz steht in diesem Zusammenhang für die Grösse eines Unternehmens.

Die Vergleiche der Treibhausgasintensität zwischen einzelnen Unternehmen derselben Branche kann eine sinnvolle Anwendung sein.

Beim Vergleich von Unternehmen unterschiedlicher Branchen besteht die Möglichkeit, dass der Einfluss der Marge eine zu grosse Rolle einnimmt. In diesem Fall ist es wichtig, die Treibhausgasintensität der Unternehmen auch immer mit der Intensität der Peer Group, also mit Unternehmen der gleichen Branche, zu vergleichen.

Am Beispiel Kesko wurde die Intensität der Treibhausgasemissionen der Scope 1 und 2 im Verhältnis zum Nettoumsatz (2021: EUR 11'300 Mio.) und zur durchschnittlichen Zahl der Beschäftigten berechnet (2021: 14'232).

Treibhausgasintensität 2021 (Scope 1 und 2)

	Kesko	Peer Group
Basierend auf dem Nettoumsatz (Tonne CO ₂ e/ EUR million)	8.3	55.5

Kompatibilität mit dem Pariser Klima- übereinkommen: Netto-Null

Netto-Null ist ein wissenschaftliches Konzept. Das übergeordnete Ziel ist, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur durch anthropogene (d. h. durch den Menschen verursachten)

Emissionen innerhalb einer bestimmten Grenze zu halten. **Dies impliziert, dass es ein begrenztes Budget an Treibhausgasen gibt, welche in die Atmosphäre gelangen dürfen.**

Die Nachhaltigkeitsdebatte

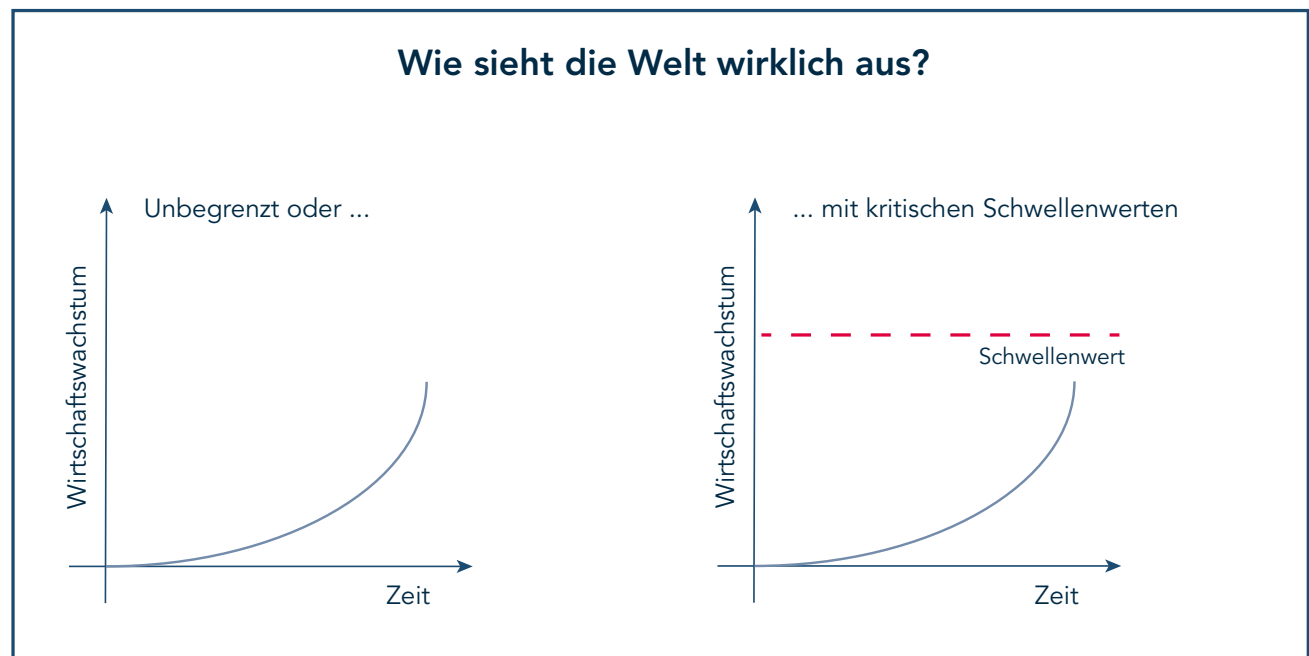


Abbildung 5: Eigene Darstellung basierend auf <https://bothbrainsrequired.com/>, aufgerufen am 15.05.2023.

Der akzeptable Temperaturanstieg hingegen ist eine gesellschaftliche Entscheidung, die jedoch von der Klimawissenschaft gestützt wird. Im Rahmen des Pariser Klimaübereinkommens haben sich 2015 197 Länder darauf geeinigt, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C und Anstrengungen zu unternehmen, um sie auf 1.5°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Zudem sollen die Emissionen ab 2050 auf Netto-Null gesenkt werden, was bedeutet, dass sich die Quellen und Senken aufheben müssen. **Das verbleibende Kohlenstoffbudget zur Erreichung des 1.5°C Ziels wird auf 300 Gigatonnen (Gt) CO₂e geschätzt,**

wobei auch diese Zahl je nach Studie stark variiert (300 - 850 Gt CO₂e). Die derzeitigen jährlichen weltweiten Emissionen liegen bei etwa 36 Gt CO₂e. Um das Budget einzuhalten, müssen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um zwei Drittel gesenkt werden und bis 2050 Netto-Null erreichen. Wird das Budget überschritten, muss jede weitere Freisetzung durch einen Entzug von CO₂ ausgeglichen werden. **Aus dem globalen CO₂-Budget werden in einem zweiten Schritt nationale und europäische CO₂-Budgets und damit entsprechende Emissionsobergrenzen abgeleitet.**

Begrenztes Kohlenstoffbudget

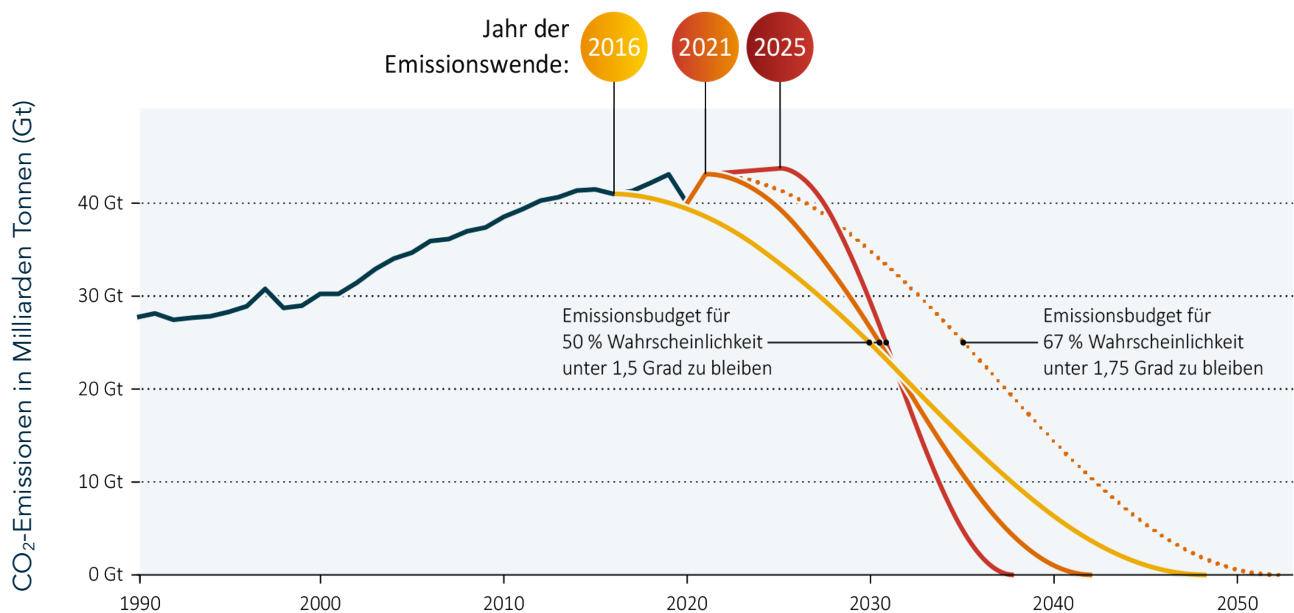


Abbildung 6: Je später mit der Reduktion der Emissionen begonnen wird, desto schneller und extremer müssen die Veränderungen später vonstattengehen. Eigene Darstellung basierend auf https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Factsheet_Klimawandel_web_01.pdf, 05.2021, aufgerufen am 12.05.2023.

Mehr als 130 Länder haben sich ein Netto-Null-Ziel gesetzt, darunter auch China (bis 2060), die Vereinigten Staaten (bis 2050) und die Europäische Union (bis 2050). Die 70 Länder, welche zu den grössten Emittenten zählen, decken etwa 76 Prozent der weltweiten Emissionen ab. Neben Ländern können sich auch Unternehmen oder Städte zu einem Netto-Null-Ziel verpflichten.

Ein Bericht der NGO Energy & Climate Intelligence Unit zusammen mit der Forschungsinitiative der Universität Oxford zeigte im März 2021 jedoch, dass die Netto-Null-Verpflichtungen in ihrer Qualität sehr unterschiedlich sind. **Zwar erfüllen bereits 20 Prozent der bestehenden Netto-Null-Ziele ein Minimum an Robustheitskriterien, jedoch sei die fehlende Transparenz**

über die CO₂-Kompensationen besonders besorgniserregend.

Alle Institutionen sollen offenlegen, wie und in welchem Umfang sie Kompensationen nutzen und ob neben den kurzfristigen Massnahmen zur Effizienzsteigerung auch langfristige Pläne veröffentlicht werden.

Netto-Null ist erreicht, wenn die anthropogenen CO₂-Emissionen in der Atmosphäre durch anthropogenen Abbau über einen bestimmten Zeitraum ausgeglichen sind. Um dies zu erreichen, sollen Prozesse wie der CO₂-Abbau (siehe Abbildung Seite 14), CO₂-Reduzierung, der Einsatz erneuerbarer Energien sowie eine erhöhte Energieeffizienz den Übergang zur Kohlenstoffneutralität unterstützen.

Globale Meilensteine für Politik, Infrastruktur und Wirtschaft, um Netto-Null bis 2050 zu erreichen

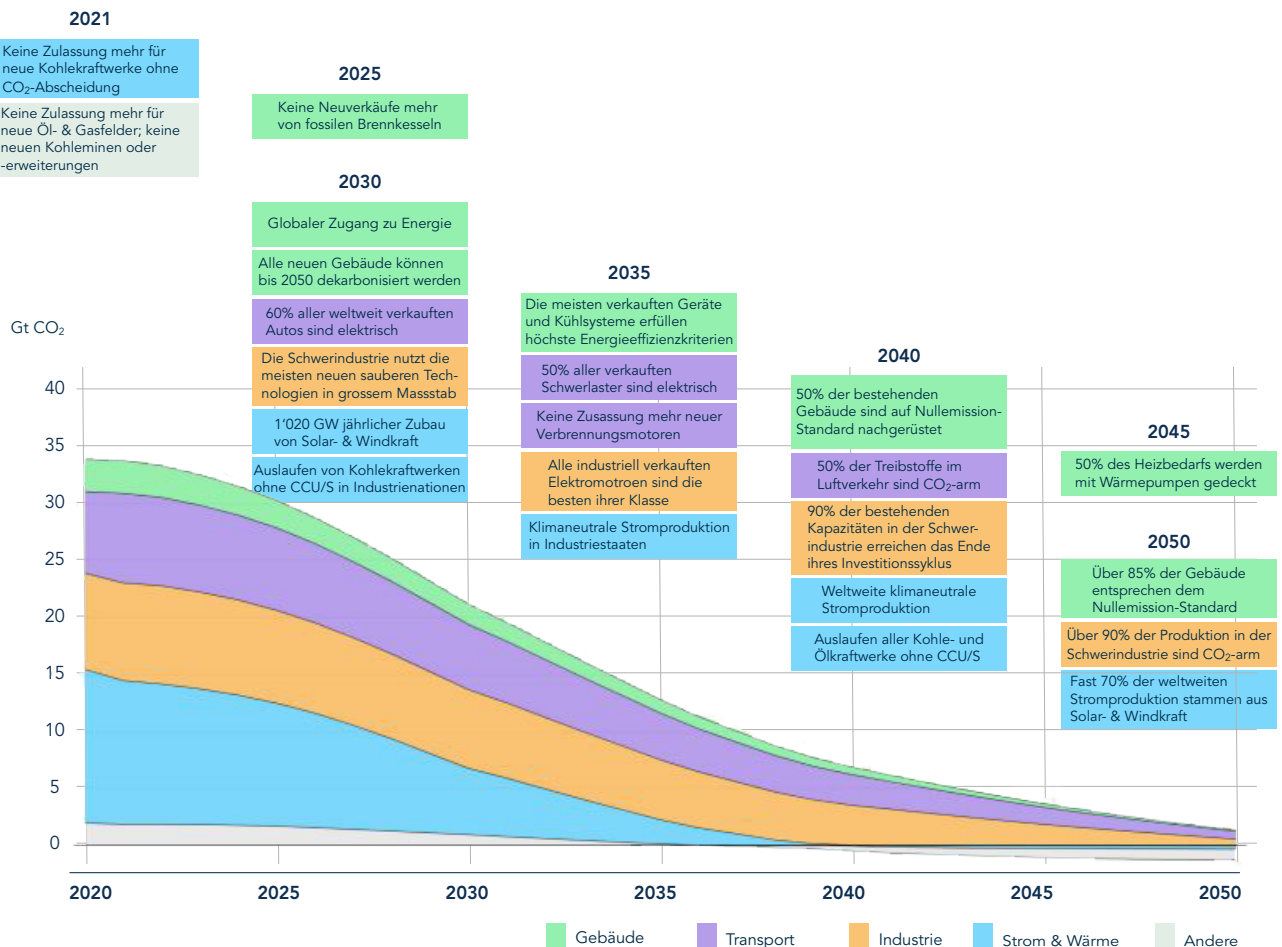


Abbildung 7: Eigene Darstellung basierend auf <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>, 05.2021, aufgerufen am 23.05.2023.

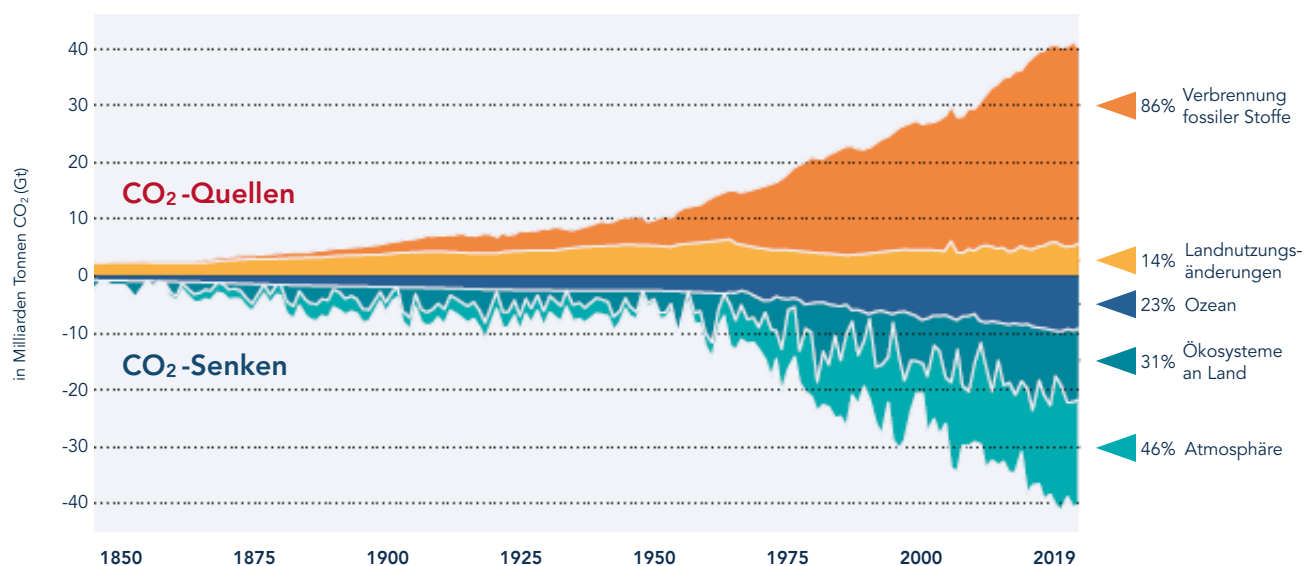
Antizipierte Wirkung der globalen Meilensteine

2021	Keine neuen Öl- und Gasfelder zur Erschliessung genehmigt; keine neuen Kohleminen oder Minenerweiterungen
2030	150 Mt CO ₂ -armer Wasserstoff werden produziert bzw. eine Elektrolyse-Kapazität von 850 GW ist installiert
2035	4 Gt CO ₂ wurden abgeschieden
2040	435 Mt CO ₂ -armer Wasserstoff werden produziert bzw. eine Elektrolyse-Kapazität von 3'000 GW ist installiert
2050	7,6 Gt CO ₂ wurden abgeschieden

Der Netto-Nullpunkt soll zudem über mehrere Jahrzehnte aufrechterhalten werden. Es ist ein Gleichgewichtszustand, der die globale Temperatur stabilisiert, so dass die ins System eintretenden Emissionen dauerhaft entfernt werden müssen. **Der kurzfristige Abbau oder die kurzfristige Speicherung sind also letztlich nicht**

zielführend, denn die Kohlenstoffemissionen und der -abbau müssen sich über mehrere Jahrzehnte ausgleichen. Dementsprechend kritisch sind auch die unterschiedlichen Ansätze des Abbaus oder der Speicherung von Emissionen zu beurteilen.

CO₂ -Quellen und Senken 1850 bis 2019



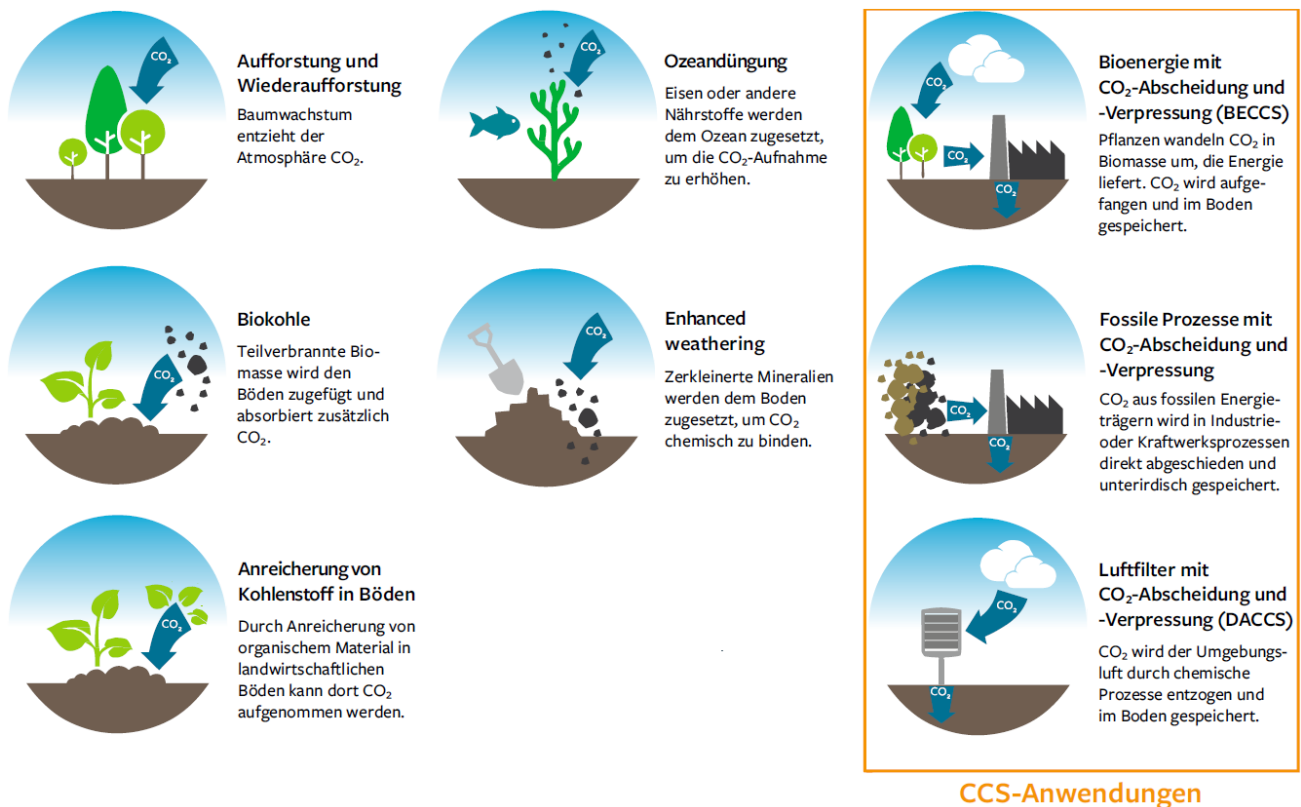
CO₂-Quellen und CO₂-Senken müssen über mehrere Jahrzehnte im Gleichgewicht sein. Zudem muss der Anteil, welcher in der Atmosphäre verbleibt, deutlich gesenkt werden. Auch der Ozean und Ökosysteme an Land nehmen Kohlenstoffdioxid auf. Ohne diese Senken würde der Klimawandel noch stärker ausfallen.

Abbildung 8: Eigene Darstellung basierend auf : https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Factsheet_Klimawandel_web_01.pdf, 05.2021, aufgerufen am 13.05.2023.

Die Möglichkeiten zur **Kompensation** von Emissionen umfassen verschiedene Ansätze. **Diese leisten jedoch nur einen begrenzten Beitrag zum Netto-Null-Ziel. Viele der für die Emissionsreduzierung vorgesehenen Technologien sind nur in kleinen, lokalen Anwendungen**

erprobt. Es ist unsicher, wieweit diese global und in grossem Massstab eingesetzt werden können und wie lange das CO₂ damit gebunden werden kann. Zudem könnten sie zu noch unbekannten Problemen in anderen Bereichen führen (z. B. zu Nutzungskonflikten um Ressourcen).

Unterschiedliche technologische Lösungen für CO₂ -Emissionsreduzierungen



Zudem hängt die gesamte anthropogene Erwärmung nicht ausschliesslich von Treibhausgasemissionen ab, sondern auch von einer Reihe anderer Faktoren, die das Klima beeinflussen, bspw. die Verdichtung der Böden,

Abholzung des Regenwaldes und Eutrophierung der Gewässer. Diese haben unterschiedliche Wirkungsgrade und Wirkungsauern auf das Klima.

Abbildung 9: Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (2016). Betting on negative emissions. In "Umweltgutachten 2020" des Sachverständigenrates für Umweltfragen, Kapitel 2. https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_2020/2020_Umweltgutachten_Kap_02_Pariser_Klimaziele.pdf?__blob=publicationFile&v=31 aufgerufen am 15.05.2023.

Anwendung in der Finanzbranche

Treibhausgasintensität und Netto-Null Kompatibilität des Portfolios

Die Klimaauswirkungen des Finanzsektors werden aktuell mithilfe der Berechnung der finanzierten Emissionen gemessen. Hierbei werden die durch Unternehmen verursachten Emissionen proportional auf die kreditgebenden bzw. investierenden Finanzinstitute übertragen und erscheinen so im **CO₂-Fussabdruck der Finanzinstitute**.

Um CO₂-Emissionen auszurechnen, zu vermeiden oder auszugleichen, sind Emissionsdaten Scope 1, 2 und 3) zentral. **Neben der Heterogenität der Unternehmensberichterstattung über die Emissionen stellt die Unvollständigkeit, Qualität und Vergleichbarkeit der Daten eine grosse Herausforderung dar.**

Insbesondere die Daten der Scope 3 Emissionen, die oft den Löwenanteil der Emissionen eines Unternehmens ausmachen, basieren auf Modellierungen, Annahmen und Schätzungen. Dies verringert dementsprechend auch die Aussagekraft der Auswertungen.

Die Wahl des Benchmarks ist bei der Auswertung bzw. dem Vergleich der CO₂-Emissionen der Portfolios ausschlaggebend. Dieser Benchmark kann frei gewählt werden und rückt das Ergebnis der Portfolios je nach Wahl in ein anderes Licht. **Häufig werden für die Benchmarks dieselben Indizes gewählt, wie sie auch für den Vergleich der finanziellen Performance verwendet werden.**

«Wir haben aufgrund unserer nachhaltigen Anlagestrategie einen eigenen Benchmark erstellt. Dieser basiert auf denselben Indizes, mit denen Forma Futura die finanzielle Performance vergleicht.»

Um ein Portfolio kompatibel mit «Netto-Null» zu machen, können beispielsweise Unternehmen selektiert werden, deren Absenkpfade netto null kompatibel sind. Das soll wiederum zu einer

Reduktion der Treibhausgasemissionen in der Realwirtschaft führen. Jedoch stützen sich die Portfolioanalyst:innen für die Verifizierung der Netto-Null Kompatibilität auf die Massnahmenpläne der Unternehmen und prognostizieren bzw. plausibilisieren die Emissionen anhand von Modellierungen der Unternehmensaktivitäten.

Leider ist die Art und Weise, wie diese Dekarbonisierungspläne umschrieben sind, derzeit noch uneinheitlich. In vielen Fällen gibt es überhaupt keine Offenlegung. Ausserdem basiert die Projizierung der Daten auf die kommenden Jahrzehnte auf Dekarbonisierungsplänen, von denen wir noch nicht wissen, ob sie überhaupt eingehalten werden.

Verschiedene Datenanbieter stellen Instrumente zur Portfolioausrichtung zur Verfügung, welche die finanzierten Emissionen im Kontext des verbleibenden Kohlenstoffbudgets analysieren. Dabei handelt es sich um Berechnungsmodelle, die zukunftsorientierte Klimaszenarien verwenden, um die Aufteilung des globalen Kohlenstoffbudgets nach Sektoren und Regionen zu schätzen. Dadurch können die Emissionen der Portfolios entlang eines Absenkpades und nicht nur zu bestimmten Zeitpunkten gemessen werden.

Das Kohlenstoffbudget und der Emissionspfad werden aus den Pfaden der einzelnen Unternehmen des Portfolios zusammengesetzt. Die Gesamtkurve spiegelt somit die sektorale und geografische Zusammensetzung eines Portfolios wider. So soll überprüft werden, ob die Klimastrategie eines Portfolios ausreichend für das kollektive Ziel (Pariser Klimaübereinkommen) ist.

Individuelle Kundenportfolioanalysen zeigen schliesslich auf, ob das Portfolio besser als der gewählte Benchmark abschneidet oder mit dem Pariser Klimaziel übereinstimmt. Forma Futura würde es begrüssen, wenn zusätzlich auch transparent über die Analyse des gesamten Anlagevolumen der Bank als Vergleich hinzugezogen und berichtet würde.

Regulatorische Entwicklungen zur Klimaberichterstattung in der Schweiz

Der Bundesrat beschloss im August 2021 Eckpunkte zur künftigen **verbindlichen** Klimaberichterstattung **von grossen Schweizer Unternehmen ab 2024**. Im Sommer 2022 hat der Bundesrat nun die Verordnung veröffentlicht, welche die Offenlegungspflichten über nichtfinanzielle Belange präzisiert. Die Berichterstattung soll Finanzrisiken der klimarelevanten Wirtschaftsaktivitäten und die Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten auf die Umwelt darlegen. Mindestanforderungen sollen sicherstellen, dass die Angaben aussagekräftig, vergleichbar, möglichst vorausschauend und szenarienbasiert sind. Davon betroffen sind Banken und Versicherungen mit mindestens 500 Mitarbeiter:innen und mehr als 20 Millionen Franken Bilanzsumme oder mehr als 40 Millionen Franken Umsatz.

Damit setzt die Schweiz die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) verbindlich um. Die Task Force ist eine Organisation, die im Dezember 2015 mit dem Ziel gegründet wurde, eine Reihe von freiwilligen Angaben zu klimabezogenen Finanzrisiken zu entwickeln.

Im Juni 2022 präsentierte der Bund die in Zusammenarbeit mit der Finanzindustrie und NGOs entwickelten **Swiss Climate Scores**. Diese sollen die Transparenz in Bezug auf die

Klimaverträglichkeit von Finanzanlagen erhöhen. Die Scores bestehen aus einem Set von sechs Indikatoren nach neustem internationalem Kenntnisstand und sollen die Vergleichbarkeit zwischen Finanzinstituten fördern. Die Anwendung der Scores ist vorerst freiwillig.

Die Einführung verbindlicher Berichterstattungspflichten von Unternehmen in das Gesetz ist begrüssenswert, um die Berichterstattung zu Klimadaten durchgängig zu machen, zu harmonisieren und zu verbessern. Dies ermöglicht es Investor:innen sowie Kund:innen, erste vergleichbare Daten zu erhalten. **Die erlangte Transparenz ist jedoch erst die Basis für künftige Schritte und Entscheidungen für eine menschen- und planetengerechte Wirtschaft.**

Unternehmen sollen unseres Erachtens neben den absoluten Treibhausgasemissionen auch kurz- und mittelfristige Ziele publizieren, die dem Pariser Klimaübereinkommen entsprechen und alle Emissionsbereiche abdecken (Scope 1, 2 und 3). Neben den Zielen soll über Massnahmen zur Erreichung der Reduktionsziele berichtet werden. Dabei ist es zentral, **wie die Ziele erreicht werden**, d. h. ob die Reduktionsziele durch Effizienzsteigerung, dem Kauf von Zertifikaten oder Kompensationen erreicht werden.

Swiss Climate Scores



Abbildung 10: Schweizerische Bankiersvereinigung, Asset Management Association Switzerland; Swiss Sustainable Finance. (Juni 2022). Swiss Climate Scores. https://www.swissbanking.ch/_Resources/Persistent/f/4/d/4/f4d47901aeeb3510b0d32351fd0b8778a1d40d04/Swiss_Climate_Scores_DE.pdf, aufgerufen am 15.07.2022.

Fazit

Der CO₂-Fussabdruck hat seine Berechtigung im Rahmen der Bewusstseinsbildung sowie für die Verbesserung von Transparenz und Datenqualität bei den Unternehmen. Deshalb ist es wichtig und richtig, dass der CO₂-Fussabdruck zunehmend die Aufmerksamkeit der Anleger:innen erregt.

Er allein ist jedoch keine Masseinheit für das gesamte Klimarisiko eines Portfolios und auch kein Indikator für die Gesamtauswirkung eines Portfolios auf das Klima. Ausserdem sagt der CO₂-Fussabdruck nichts darüber aus, wie gut ein Portfolio zu einer kohlenstoffarmen Gesellschaft beiträgt.

Warum? Weil die Komplexität, die in einer Wertschöpfungskette steckt, damit auch nicht annähernd abgebildet werden kann. Weil er davon ablenken kann, was sonst alles noch wichtig ist. Menschenrechte, Wasser, Rohstoffverknappung, Tierwohl, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Und weil er zur Annahme verleiten kann, dass wir den Klimawandel im Griff haben - weil wir die eine Kennzahl haben, die wir kontrollieren können.

Es könnte auch sein, dass die Konzentration auf einen einzelnen Bereich negative Auswirkungen

auf einen anderen Aspekt hat, welcher beim Übergang zu einer menschen- und planetengerechten Wirtschaft zentral wäre. Klimaschutzpläne oder -massnahmen sollen grundsätzlich auch anderweitige Auswirkungen auf die Ökosysteme beachten und gleichzeitig einen gerechten sozialen Übergang für alle Menschen unterstützen.

Aus diesen Überlegungen heraus verfolgt Forma Futura einen integrierten Nachhaltigkeitsansatz, der soziale und Umweltkriterien gleichermaßen berücksichtigt.

Die vom Datenanbieter bezogenen Emissionsdaten wenden wir selektiv an. Zum jetzigen Zeitpunkt fliessen diese Daten hauptsächlich in unsere Nachhaltigkeitsanalysen mit ein oder bilden die Grundlage für einen Dialog mit den Unternehmen. Von der Ausrichtung der Portfolios auf einen Indikator wie bspw. die Übereinstimmung des Portfolios mit dem Pariser Klimaübereinkommen sehen wir aus den oben genannten Gründen bisher bewusst ab.

Wir werden die weiteren Entwicklungen rund um den CO₂-Fussabdruck und die Klimaberichterstattung natürlich rege mitverfolgen und unseren Research-Ansatz kontinuierlich kritisch überprüfen.

Quellenverzeichnis

1. Admin.ch. (2021). Bundesrat verabschiedet Bericht zu nachhaltiger Finanzierung [Medienmitteilung]. <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-84741.html>
2. BAFU – Bundesamt für Umwelt. (o. J.). Treibhausgasinventar. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/zustand/daten/treibhausgasinventar.html>
3. CDP. (o. J.). Homepage. <https://www.cdp.net/en/>
4. Climate and Energy Intelligence Unit (ECIU) & Oxford Net Zero. (2021). Taking stock: A global assessment of net zero targets. https://ca1-eci.edcdn.com/reports/ECIU-Oxford_Taking_Stock.pdf?v=1616461369
5. International Energy Agency. (2021). Net Zero by 2050: A roadmap for the global energy sector. <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>
6. IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change. (2021). AR6 WGI, Chapter 7: Supplementary Material. https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/downloads/report/IPCC_AR6_WGI_Chapter_07_Supplementary_Material.pdf
7. Kesko Corporation (2021). Sustainability Report Kesko 2021. https://www.kesko.fi/globalassets/03-sijoittaja/raporttikeskus/2022/q1/kesko_annual_report_2021_sustainability.pdf
8. Klima-Allianz Schweiz. (2022). Finanzplatz Schweiz bei den G7 des Klimawandels. <https://www.klima-allianz.ch/beitrag/finanzplatz-schweiz-bei-den-g7-des-klimawandels/>
9. Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften. (2021). Klimawandel – Fakten, Risiken, Herausforderungen: Faktenblatt. https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2021_Factsheet_Klimawandel_web_01.pdf
10. McKinsey & Company. (2021). Aligning portfolios with climate goals: A new approach for financial institutions. <https://www.mckinsey.com/business-functions/risk-and-resilience/our-insights/aligning-portfolios-with-climate-goals-a-new-approach-for-financial-institutions>
11. MyClimate. (o. J.). Was sind CO₂-Äquivalente? <https://www.myclimate.org/de-ch/informieren/faq/faq-detail/was-sind-co2-aequivalente/>
12. MyClimate. (2020). Klimabooklet Schweiz. https://www.myclimate.org/fileadmin/user_upload/myclimate_Klimabooklet_2020_CH.pdf
13. Nature. (2021). Global agriculture and climate: Fertilizer use threatens world climate. *Nature Climate Change*, 11, 738–749. <https://www.nature.com/articles/s41558-021-01245-w>
14. NewClimate Institute. (2022). Corporate Climate Responsibility Monitor 2022. <https://newclimate.org/wp-content/uploads/2022/02/CorporateClimateResponsibilityMonitor2022.pdf>
15. Net Zero Climate. (o. J.). Innovation for net zero: Progress tracking. <https://netzeroclimate.org/innovation-for-net-zero/progress-tracking/>
16. Schweizerische Bankiersvereinigung, Asset Management Association Switzerland; Swiss Sustainable Finance. (Juni 2022). Swiss Climate Scores. https://www.swissbanking.ch/_Resources/Persistent/f/4/d/4/f4d47901aeeb3510b0d32351fd0b8778a1d40d04/Swiss_Climate_Scores_DE.pdf
17. Siemens AG 2023. Dekarbonisierung in der Industrie - Der gesamthafte Ansatz. <https://assets.new.siemens.com/siemens/assets/api/uuid:09dab444-b766-46d9-b523-5ff34ccc4cda/04-bachl-dekarbonisierung-in-der-industrie.pdf>
18. SRU – Sachverständigenrat für Umweltfragen. (2020). Umweltgutachten 2020, Kapitel 2: Pariser Klimaziele. https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_2020/2020_Umweltgutachten_Kap_02_Pariser_Klimaziele.pdf
19. SRU – Sachverständigenrat für Umweltfragen. (2022). Fragen und Antworten zum CO₂-Budget. https://www.umweltrat.de/Shared-Docs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2020_2024/2022_06_fragen_und_antworten_zum_co2_budget.pdf
20. Umweltbundesamt. (o. J.). Geoengineering Governance. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/umweltrecht/umweltvoelkerrecht/geoengineering-governance#wirksamer-klimaschutz-oder-grossenwahn>
21. Universität Bern. (2020). Globaler Düngereinsatz stellt zunehmende Bedrohung für das Weltklima dar [Medienmitteilung]. https://www.unibe.ch/aktuell/medien/media_relations/medienmitteilungen/2020/medienmitteilungen_2020/globaler_duengereinsatz_stellt_zunehmende_bedrohung_fuer_das_weltklima_dar/index_ger.html
22. Visual Capitalist. (2021). Evaluating a Company's Net-Zero Carbon Target. <https://www.visualcapitalist.com/sp/evaluating-a-companys-net-zero-carbon-target/>. Daten von Carbon Disclosure Project, MSCI ESG Research LLC per 05.01.2021.
23. WWF Schweiz. (2017). Kurzbericht EBP 170919. https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2017-10/EBP_Kurzbericht_170919.pdf

Autorin



Alice Balmer
Co-Leiterin Nachhaltigkeitsresearch